

«Vaia» brachte 5000 Kubikmeter Sturmholz

Innerrhoden Vor allem Fichten sind Sturm «Vaia» zum Opfer gefallen, aber auch Weisstannen wurden entwurzelt. Das Oberforstamt geht davon aus, dass etwa 25 Prozent der Jahresnutzung am Boden liegen. Doch was müssen betroffene Waldeigentümer nun beachten?

Nachdem nun der grösste Teil der Hauptschadengebiete begangen worden ist, geht das Oberforstamt gemäss einer Mitteilung von rund 5000 Kubikmeter Sturmholz aus. Es handle sich überwiegend um Fichten und um einen kleineren Anteil Weisstannen,

die in verschiedenen Höhen über dem Boden gebrochen, seltener mitsamt dem Wurzelstiel geworfen worden sind. Laubholz sei sehr wenig betroffen, heisst es im Schreiben weiter. Das Oberforstamt schätzt, dass mehr als die Hälfte des Holzes aus kleineren

und mittelgrossen Flächenschäden stammen, weniger als die Hälfte aus Streuschäden. Insgesamt liegen etwa 25 Prozent einer Jahresnutzung am Boden. Zusammen mit den Sturmschäden im Januar ergibt sich rund ein Drittel einer Jahresnutzung. Das

Hauptschadengebiet befindet sich in Schlatt-Haslen und Gonten, wobei auch der Bezirk Appenzell stärker betroffen ist, vor allem im Bereich der Waldungen der Stiftung Ried. Dort allein hat «Vaia» rund 600 Kubikmeter Sturmholz gebracht. (rk)



Im Steintobelwald der Stiftung Ried überspannen von «Vaia» gebrochene oder geworfene Fichten den ganzen Graben. Hier besteht die Gefahr von Verklauungen im Tobel, wenn das Holz nicht entfernt wird. Bild: PD

Waldeigentümer müssen Folgendes beachten:

– Das liegende Holz und jene Bäume, die so schräg stehen, dass sie dem nächsten Sturm oder Nassschneefall zum Opfer fallen werden, dürfen aufgerüstet werden.

– Wenn immer möglich sollen sie in langer Form belassen werden, und zwar in Mehrfachen von 5.2 Metern. Wenn die Bäume abgelängt werden müssen, sind Trämel von 5.2 Meter Länge zu empfehlen.

– 5-Meter-Trämel mit einem Zopfdurchmesser (dünnere Ende) von über 46 Zentimetern sollten separat gelagert werden, weil diese grossen Dimensionen in anderen Sägereien verarbeitet werden als die schwächeren Sortimente.

– Bei der Auswahl der Lagerplätze ist darauf zu achten, dass diese nicht in Grundwasser- oder Naturschutzzonen und nicht in der Nähe von Fließgewässern liegen. Die Sägereien können zurzeit nur wenig Holz übernehmen, sodass sich längere Lagerzeiten ergeben könnten. Im ungünstigsten Fall müsste das gelagerte Holz im nächsten Frühling gegen den Linierten Nutzholzborkenkäfer gespritzt werden können. Die für das Spritzen benötigte Bewilligung darf auf den genannten Abschlussgebieten nicht erteilt werden. Fragen dazu beantwortet der Forstdienst.

– Das Fällen von zusätzlichen Bäumen, die in oder am Rande von Sturmflächen stehen, ist ohne

Anzeichnung des Försters nicht gestattet. Der Holzmarkt hat bereits grosse Mühe, auch noch das Sturmholz – nebst dem in der weiteren Region reichlich angefallenen Käferholz – zu übernehmen. Es muss deshalb vermieden werden, ohne Not zusätzliches Holz auf den Markt zu bringen. Der Holzpreis ist wie bei anderen Gütern unter anderem auch ein Ergebnis von Angebot und Nachfrage.

– Beiträge von Bund und Kanton an diese Sturmschäden sind grundsätzlich nicht möglich. In Wäldern mit Schutzfunktion könnte eine gewisse Unterstützung in Frage kommen, wenn das Oberforstamt spezielle Leistungen verlangt. Die grösseren Schadensflächen im Schutzwald wird der Forstdienst deshalb zusammen mit den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern besichtigen und fallweise Abmachungen treffen. Wer nicht sicher ist, ob es sich um Schutzwald handelt, kann dies im Internet unter www.geoportal.ch selber überprüfen, indem der Suchbegriff «Waldfunktionen Kt AI» eingegeben wird. Im Zweifel gibt das Oberforstamt Auskunft.

– Jenen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern, die eine gültige Holzschlagbewilligung ihres Försters besitzen, empfiehlt das Oberforstamt vorderhand, erst dann den Holzschlag auszuführen, wenn ein Holzkäufer gefunden worden ist. (rk)

Podium

Wir sagen Nein zur Selbstbestimmungs-Initiative

Die sogenannte Selbstbestimmungs-Initiative, über die wir am 25. November abstimmen, will in der Bundesverfassung einen starren Vorrang des Verfassungsrechts gegenüber dem Völkerrecht einführen. Wir lehnen diese Initiative entschieden ab.

Das demokratisch legitimierte Eingehen von völkerrechtlichen Beziehungen ist Ausdruck nationaler Souveränität und keine Fremdbestimmung. Völkerrecht ist auch unser Recht. Das Verhältnis von Völkerrecht und Landesrecht ist nicht immer spannungsfrei. Ein starrer Vorrang des Landesrechts löst aber keine Probleme, sondern verschärft sie höchstens. Die Initiative ermutigt Behörden und Gerichte, sich einseitig über völkerrechtliche Verpflichtungen hinwegzusetzen. Sie gefährdet damit den guten Ruf der Schweiz in der Welt als berechenbare und verlässliche Vertragspartnerin. Die Schweiz als kleiner Staat und Wirtschaftsstandort im Herzen Europas hat ein besonderes Interesse an geregelten Beziehungen zu anderen Ländern. Die Initiative schafft Rechtsunsicherheit. Sie ist unklar formuliert und voller Widersprüche. In ihren Folgen ist sie schwer durchschaubar. Besonders schwer wiegt dabei der rückwirkende Kündigungsvorbehalt gegenüber allen bestehenden Verträgen. Sie richtet sich

auch gegen die Garantien der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK). Eine Annahme der Initiative würde unsere Grundrechte schwächen.

Wir rufen darum alle Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder auf, sich mit uns gegen diese Initiative zu engagieren und mit Überzeugung Nein zu stimmen.

Gezeichnet: Urs Alder, Andrea Caroni, Yves Noël Balmer, Markus Bänziger, Monika Bodenmann-Odermatt, Claudia Frischknecht, Ernst Graf-Beutler, Peter Gut, Annette Joos-Baumberger, Silvia Lenz, Patrik Louis, Susanne Lutz, Roger Mantel, René Mettler, Christine Moser, Max Nadig, Hanswalter Schmid, Oliver Schmid, Monica Sittaro-Hartmann, Marcel Walker, Jens Weber, Livia Wyss, Andreas Zuberbühler, Doris und Eduard Abderhalden, Jennifer Abderhalden, Peter Abegglen, Glen Aggeler, Katrin Alder-Preisig, Regula Ammann, Fritz Anderwert, Romano Andreoli, Jo Arnold, Aline Auer, Trudi und Walter Bach, Patricia Baldegger, Erika Bänziger, Salome Bänziger, Ursula Bänziger, Beatrice Bättig, Maria Barbara Barandun, Barbara Baumgartner Gut, Antonia Baumgartner, Thomas Baumgartner, Brigitta Beeler, Brigitta Beglinger, Délice Benyat, Thomas Berli, Stefanus

Bertsch, Yvonne Betschart, Elisabeth Beusch, Maya Beutler, Toni Bienz, Lilo und Roland Bieri, Seraina Bokanyi, Elena und Martin Bollhalder, Dominik Boos, Urs Hans Bosshard, Pascale und Christian Breitenmoser, Hans Bruderer, Brigitte und Peter Bruderer, Danielle Bruggmann-Battaglia, Ralf Bruggmann, Tobias Brüllsauer, Andreas Brunner, Sven Bougdal, Leo Brummer, Roland Büchel, Mirko Buob, Silvia und Kurt Büchel, Emanuel Büechli, Urs Bürki, Daniela Cadosch Autolitano, Pascale Cattaneo, Suzanne Chappuis, Vera Caroni, Regula Compér, Marcel Delvai, Rodolphe M. Dettwiler, Eva Drexel, Peter Dörflinger, Johannes Dörig, Siegfried Dörig, Ann-Kathrin Dufeu, Judith und Peter Egger, Barbara Egli, Heidi Eisenhut, Rolf Eisenhut, Susanne und Mathias Eisenhut, Thomas Eisenhut, Lara Endress, Mig Enzmann, Eliane und Christian Ess, Anna Eugster, Max Eugster, Regula Eugster, Ursula Eugster, Willi Eugster, Peter Federer, Edith und Fernando Ferrari, Sonja und Urs Fiechter, Roland Fischer, Kristin Flückiger, Simone und Moritz Flury-Rova, Reto Frei, Jacqueline und Max Frischknecht, Monika Friedrich, Ruedi Früh, Marisa und Mäddele Fuchs,

Thomas Fuchs, Marcel Gabathuler, Paul Giger, Andri Girsberger, Peter Graf Boos, Ursi und Piergorgio Gulliani, Monika Golay-Boller, Urs Graf, Christoph Gschwend, Herbert Hänni, Susi-Margherita Hanselmann, Marcel Hartmann, Ulrike und Oswald Hasselmann, Herbert Hauenstein, Doris Heim, Andrea Herold, Gallus Hess, Elisabeth und Hansueli Hilfiker-Mösl, Benno Hirschi, Irene Hochreutener, Roland Hochreutener, Helen und Hans Höhener, Renata und Bruno Holenstein-Roggwiller, Patrik Hugentobler, Bettina Hummler, Regula Immler, Franziska Jacquemart, Markus Joos, Mahmoud Kassem, Hans Keller, Monica Luce und Piet Kempster, Patrick Kessler, Andrea-Gion Künzle, Ralph Künzle, Anita Kast, Adrian Keller, Esther Keller, Maya Keller, Lothar M. Kiolbassa, Marianne und Hans-Peter Klausner, Milena Klueppel, Sarah Kohler, Ernst Koller, Nicolai Kozakiewicz, Francesca und Peter Kühnis-Dietz, Elisabeth und Richard Kunz-Langenauer, Michael Kunz, Raffael Kunz, Barbara Kürsteiner, Manfred Laim, Emil Lämmle, Beat Landolt, Silvia und Christoph Langenauer, Sarah und Patrick Langenauer, Trudi und Beat Langenegger, René Langenegger, Herta Lendenmann, Maya Leu, Werner Lieberherr-Frisch-

knecht, Alexander Louis, Eva Louis, Niklaus Louis, Anna Lutz, Bernhard Lutz, Thomas Lutz, Peter Meier, Emil Mettler, Heidi Mettler, Ralph Mettler, Nicole Minneci, Andreas Müller, Beat Müller, Norbert Näf, Ueli Nef, Erich Niederer, Hansueli Niederhauser, Natascha Notter, Sabeth Oertle, Tschösi Olibet, Therese und Slavko Pecnik, Cornel Pfister, Gallus Pfister, Evelynne und Christian Possa, Claudia Rechsteiner, Franz Rechsteiner, Susanne Rietmann, Beatrice Rohner, Dorothea Roscher, Helmut Rottach-Gross, Werner Rüegg, Carmen Ruf, Rainer Rupp, David Ruprecht, Tobias Rüesch, Ursula Rüttsche-Fässler, Raphaela Rüttsche-Urejčić, Ruth Saxer, Hans Schär, Vreni Schär, Jörg Scherrer, Joachim Scherrer, Lukas Scherrer, Arlette Schläpfer, Eva Schläpfer, Heinz Schläpfer, Peter Schläpfer, Stefan Schefer, Linda Schilling, Benjamin Schindler, Hansueli Schläpfer, Andreas Schober, David Schober, Simon Schober, Oswald Schmitter, Silvia Schneider, Hans-Christian Schnyder, Trudi und Uli Schoch, Daniela und Andreas Schönenberger, Daniela Schrepfer, Brigitte Schwaller, Nadya Sennhauser, Patrick Sieber, Pascale Sigg-Bischoff, Bryan Signer, Gabriela und Markus Sigrist, Hanspeter Spörri, Hans Sprecher, Heinz

Stamm, Yuri Staub, Karin Steffen, Pius Steiner, Ursula Steinhauer, Mathias Steinhauer, Rahel Stieger van Dam, Armin Stoffel, Eli und Arthur Sturzenegger, Katharina Sturzenegger-Nänny, Niklaus Sturzenegger, Viktor Styger, Damian Süess, Margarita und Pius Süess-Bischof, Elisabeth Sulzer-Dornbierer, Jürg Surber, Rolf Suter, Marco Sütterle, Daniel Tapernoux, Martina Tapernoux-Tanner, Matthias Tischhauser, Simone Thoma, Annemarie und Paul Tobler, Sonja Tobler, Willy Troxler, Pia Trutman Rüesch, Corinne Unger, Jaap van Dam, Dorle Vallender, Monica Vanotti Bruderer, Kai Viehweger, Regula Villiger, Ursula von Burg, Hanspeter Walser, Romy Waser, Anouk Weber, Andrea Weibel Landolt, Ursula Weibel, Bea Weiler, Jürg Wernli, Eva und Jürg Wickart, Damiana Widmer, Hermi Widmer, Bruno Wiederkehr, Andy Winkler, Elisabeth Wolfensberger, Ulla Wyser, Barbara und Ueli Zeller, Andrea Zeller Nussbaum, Damian Zimmermann, Heinz Zingg, Daniel Zuberbühler, Doris Zuberbühler, Martin Zürcher, Edith und Fredy Zurflüh

Den Befürwortern hat die Redaktion die Möglichkeit eröffnet, ebenfalls ihre Sicht zur Abstimmung darzulegen.